

Waffenhandel Kontrolle der Kontrolle

Die Bundesregierung will ihre Kontrollmechanismen bei Waffenexporten überprüfen. Das geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Linken im Bundestag hervor. Dabei geht es vor allem um den sogenannten Endverbleib von über Deutschland weiterverkauften Rüstungsgütern. Hintergrund ist der Verkauf von 16 000 halbautomatischen Waffen des Typs SKS Simonow aus der Ukraine an deutsche Händler. Diese haben die Gewehre später offiziell nach Kanada, in die Schweiz und nach Tschechien weiterveräußert. In den USA besteht der Verdacht, die Waffen könnten bei syrischen Rebellen gelandet sein. Die Bundesregierung will nun „das gegenwärtige System der Endverbleibskontrolle“ auf „Verbesserungsmöglichkeiten“ überprüfen. Die Gewehre seien „zum Weiterverkauf auf dem Zivilmarkt“ in den drei Ländern vorgesehen gewesen. Eine aktuelle Internetrecherche habe ergeben, dass Waffen des Typs „weiterhin auf dem kanadischen und schweizerischen Zivilmarkt erhältlich sind“. Für Sevim Dagdelen von der Linksfraction handelt die Bundesregierung bisher „bestenfalls blauäugig, schlimmstenfalls gefährlich fahrlässig“. In anderen Fällen seien bereits Waffen aus Deutschland, die für die USA vorgesehen waren, in Kolumbien gelandet. stw

Verkehr Dobrindt speckt Mautpläne ab

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) hat während eines Geheimtreffens mit Spitzenpolitikern der NRW-CDU umfassende Änderungen an seinem Mautkonzept in Aussicht gestellt. Er wolle einen Gesetzentwurf vorlegen, dem alle Mitglieder der Unions-Bundes-

tagsfraction zustimmen könnten, sagte Dobrindt den Unterhändlern aus Nordrhein-Westfalen. So überlegt Dobrindt, die Pkw-Maut zunächst nur für Autobahnen einzuführen, berichten Teilnehmer.

Wenn im Jahr 2018 die Lkw-Maut auf alle Bundesstraßen ausgeweitet werde, könnte die Pkw-Maut auch auf Bundesstraßen erhoben werden, so Dobrindts neue Idee. Sein Treffen mit Bundestags-

vizepräsident Peter Hintze, NRW-CDU-Parteichef Armin Laschet und dem nordrhein-westfälischen Verkehrsexperten Oliver Wittke fand in der vorvergangenen Woche statt. Die bisherigen Pläne Dobrindts sehen vor, eine Maut auf allen Straßen einzuführen. Vor allem die NRW-CDU hatte dagegen protestiert, weil sie negative Auswirkungen auf den sogenannten kleinen Grenzverkehr befürchtet. Das Verkehrsministerium bestätigte das Treffen, wollte sich zu Einzelheiten jedoch nicht äußern. Dobrindt will seinen Gesetzentwurf bis Ende Oktober vorlegen. mp



Kadettin Böken 2008

„Gorch Fock“

Neue Zeugin im Fall Jenny Böken

In der Nacht vom 3. auf den 4. September 2008 ging die junge Kadettin Jenny Böken über Bord des Segelschulschiffs „Gorch Fock“; unter bis heute ungeklärten Umständen. Zwölf Tage später wurde die Leiche der 18-Jährigen aus der Nordsee geborgen. Die Ermittlungen wurden rasch zu den Akten gelegt, es handle sich um ein tragisches Unglück, sagte die Staatsanwaltschaft Kiel. Doch nun hat sich nach rund sechs Jahren ein ehemaliges Besatzungsmitglied gemeldet und erhebt schwere Vorwürfe gegen den damaligen Schiffsarzt. Entgegen seiner Aussage habe dieser sehr wohl von Bökens Schlafproblemen gewusst, reklamiert die Zeugin. Böken war immer wieder im Dienst eingeschlafen,

zahlreiche Aussagen und eine Beurteilung der Marineschule Mürwik belegen das. Dennoch war die Sanitätsoffizieranwärterin an jenem Abend für den Posten „Ausguck“ eingeteilt, dort, wo es am heftigsten schaukelt; ohne jegliche Sicherung. „Diese Zeugin ist unglaublich wertvoll für uns. Endlich hat jemand sein Schweigen gebrochen“, sagt Rainer Dietz, der Anwalt der Familie. An diesem Mittwoch verhandelt erstmals ein Gericht den Fall, das Verwaltungsgericht in Aachen. Bökens Eltern haben die Bundesrepublik Deutschland auf Entschädigung in Höhe von 40 000 Euro verklagt, weil sie hoffen, auf diesem Weg Klarheit über die Todesumstände ihrer Tochter zu bekommen. Vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe wollen Jennys Eltern zudem erreichen, dass gegen den Schiffsarzt sowie den ehemaligen Kommandanten doch noch wegen fahrlässiger Tötung ermittelt wird. win



Dobrindt